

# Spionagesoftware bedroht Schweizer Firmen

**TROJANER** Die Diskussion um den Einsatz des Staatstrojaners in der Schweiz schreckt Firmen auf. Mit den Schnüffelprogrammen werden nicht nur Rechner von vermeintlichen Terroristen überwacht, sondern auch wertvolle Firmengeheimnisse gestohlen. Seit kurzem ist eine neue Variante des Computerschädlings Stuxnet aktiv, der selbst Sicherheitsprofis erschreckt: Duqu soll in der Lage sein, ganze Industrieanlagen lahmzulegen.

Das Thema ist derart brisant geworden, dass sich nun auch die Politik damit befasst. CVP-Nationalrätin Barbara Schmid-Federer will den Bundesrat mit einem Postulat beauftragen, ein neues Informations- und Kommunikations-Grundlagengesetz zu prüfen. Darin sollen die Firmen zu Mindestanforderungen bezüglich IT-Sicherheit verpflichtet werden. Die Industriespionage oder die Hackerangriffe können enorme Ausmasse annehmen, wie der Fall des Elektronikonzerns Sony zeigte. Die Japaner mussten den Verlust von 77 Millionen Kundendateien samt Kreditkartendaten zugeben. Viele Firmen sind sich dieser Gefahren gar nicht bewusst. Deshalb will Pascal Lamia, der Informatiksicherheitsbeauftragte des Bundes, dass dieses Thema in der Öffentlichkeit breit diskutiert wird. Die US-Börsenaufsicht SEC hat bereits reagiert. Sie fordert die kotierten Firmen auf, Cyber-Risiken zu melden, sofern sie für die Aktienkursentwicklung relevant sind. (jb)